

Zwischen Selbstverständlichkeit und Nachhaltigkeit

http://www.ojm.at/ – Der barrierefreie Relaunch



The screenshot shows the website 'Österreichisches Jüdisches Museum'. On the left is a navigation menu with links: Startseite, Besuch, Ausstellung, Gemeinden, and Kontakt. Below the menu are sections for 'Aktuell', 'Artikel', 'Publikationen', 'Geschichte des Hauses', and 'Häufige Fragen'. The main content area features a central article titled 'SCHALOM' with a Star of David logo. The article text describes the museum's location in a historic building and mentions its founding in 1972. To the right of the article is a search bar and a 'Suchen' button. Below the search bar are icons for 'LebMe Sprache' and 'Video in ÖS'. At the bottom of the page, there is a footer with the text 'Sie sind hier: Startseite' and 'Österreichisches Jüdisches Museum in Eisenstadt, 2005-2007'.

Die Institution

Das Österreichische Jüdische Museum – ältestes jüdisches Museum Österreichs nach 1945 (1972 gegründet) – eine der ersten Websites jüdischer Museen in Europa (1996) – Bedeutung des Onlineauftritts: physischer versus virtueller Besuch – exemplare Schiene ‚Internet und nicht regionalisierbare jüdische Geschichte‘

Der barrierefreie Relaunch

Bedarfsanalyse: Verschiedenste Adressaten – Lust wecken auf Besuch des Museums – bestmögliche Kommunikation der angebotenen Informationen, Abbau von Schwellenängsten

Operative Phase: Finanzielle Aspekte – Umsetzung als Teamarbeit – keine Auslagerung an externe Agentur – Nutzung einer möglichst perfekten Synergie zwischen Inhalt und Gestaltung – Festlegung von Konventionen, insbesondere unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit: prioritär sollten immer die größtmögliche Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit, nie die technische Machbarkeit sein (Verzicht auf Javascript, Flash etc.), im Rahmen der Accessibility sollten möglichst viele Menschen mit verschiedensten Einschränkungen und Behinderungen (taktile, auditive, visuelle, kognitive) berücksichtigt werden, Entscheidung gegen CMS usw.

Schwerpunkt Sprache und Textgestaltung

Unterordnung aller Accessibility-„Features“ in inhaltlicher Hinsicht (Auswahl von Inhalten), in sprachlicher Hinsicht („Wording“, Neufassung aller Texte), in technischer Hinsicht (Sprachwechsel, Sprachauszeichnungen, Druckversion, URL's), in Design (Klarheit, optimale Lesbarkeit, Kontraste, Skalierung), in Bezug auf alle Bilder (optimale Qualität, Aussagekraft versus Dekorbilder, D-Links) – Leichte Sprache – Gebärdensprache

Gebärdensprache

Selbstverständliche Konsequenz im Rahmen unseres Schwerpunkts ‚Sprache‘ – einziger ausgelagerter (und fremdfinanzierter/gesponserter) Bereich – Umsetzung durch [Arbeitsgruppe für Gebärdensprache und Gehörlosenkultur](#) der Universität Graz – monatelange intensive Zusammenarbeit Museum und Universität Graz (Textauswahl insbesondere in Hinblick auf Aktualisierungsnotwendigkeit, Textanpassungen unter besonderer Rücksicht auf leichte und nicht leichte Sprachversion) – operative gebärdensprachliche Umsetzung des Grazer Instituts durch hörende *und* gehörlose Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – technische Umsetzung museumsintern – bewusste Entscheidung für die technisch relativ einfache Realisierung (Prioritäten: Downloadfähigkeit, benutzerfreundliche Druckversionen der Videotexte, sowie entsprechend den Konventionen auf ojm.at vor allem der Verzicht auf notwendige Aktivierung von Javascript oder Flash) – derzeit insgesamt 36 Minuten verfügbar – hinkünftig ausbau- und erweiterbar